

## Kulturförderpreis an Marie Hirschberg, Ratssitzung 13.12.2018

Marie Hirschberg ist 17 Jahre alt und Schülerin in der Oberstufe des FSG.

Mit 14 Jahren hat Marie Hirschberg ihr erstes Theaterstück geschrieben. Zusammen mit einer Freundin schrieb sie eine Liebesgeschichte. Ihre Begründung dazu: „**weil mit 14 gerade Jungs interessant waren**“. Heute, mit 17, sind andere Themen wichtiger. In ihrem aktuellen Stück „**Hall of Fame**“ geht es um Leistungsdruck und darum, wie junge Leute damit umgehen.

Jede Menge auf dem Zettel zu haben, damit kennt Marie sich aus. Sie **schreibt die Theaterstücke** nicht nur, sie **führt** auch selber **Regie** und übernimmt immer auch **eine Rolle** in dem Stück. Das Ganze mit ihrer **eigenen Theatergruppe, dem „Freien Theaterteam Lünen“**.

**Vorher** haben Marie und ihre Freunde in der **Schul - AG** Theater gespielt. Doch da wurde es ihnen irgendwann zu voll. „Die AG besteht aus 50 Leuten, ständig kommen neue Fünftklässler dazu. Da dachten wir uns: Warum nicht was eigenes ausprobieren?“. Das war **2014**. Seitdem hat die Gruppe **jedes Jahr ein Theaterstück auf die Bühne gebracht** - natürlich immer selbst geschrieben und unter der Leitung der Schülerin Marie Hirschberg.

Im Jahre **2016** hat ihr Team an den **Bad Gandersheimer Domfestspielen** teilgenommen und sind dort **Publikumsliebbling** geworden, auch wenn sie nicht gewonnen haben.

**Ihr ist es wichtig, dass es** in ihren Theaterstücken um das geht, was sie und ihre Freunde auch gerade beschäftigt. **Selbstzweifel, Leistungsdruck, Versagensängste**, Dinge, mit denen viele zu tun haben, **verarbeitet sie in Theaterstücken**.

„So fällt es einem auch leichter, die Texte den Leuten zu vermitteln“, findet sie.

Am liebsten schreibt sie in den Sommerferien. Und im letzten Urlaub hört sie den Song „**Hall of Fame**“ von The Script. Der Pop-Song von 2012 ermutigt seine Hörer, zu werden, was **immer** sie wollen: ob Politiker, Prediger oder Lehrer.

Eine Message, die die drei Protagonisten in Maries gleichnamigem Theaterstück dringend brauchen können. Es **erzählt die Geschichte von drei Jugendlichen, die unter hohem Leistungsdruck stehen**.

Und besonders **eine Geschichte** liegt Marie am Herz: „Es geht einfach um eine Schülerin, wie aus dem wahren Leben“, erzählt sie. „Bei dem Charakter wird einem bewusst, wie der Leistungsdruck in der Schule, der Stress mit den Eltern

die Jugendlichen beschäftigt.“. Die Personen in „Hall of Fame“ wüssten gar nicht, wie sie mit dem Druck umgehen sollen und würden nach und nach eine innere Stimme entwickeln, die ihnen immer wieder sagt: „Du kannst das nicht“.

Selbstzweifel, Leistungsdruck, Versagensängste. Sie scheinen mittlerweile auch beim Nachwuchs der Gesellschaft wie selbstverständlich dazu zu gehören. Auf die Frage, **wie Marie selbst das eigentlich alles schafft** – Schule, Nebenjob, Theaterproben – reagiert sie bescheiden: „**So nebenbei**“, sagt sie. **Unter der Woche sei sie nie vor 18 Uhr zu Hause und auch die Wochenenden gingen meistens für die Theatergruppe drauf.**

Doch Marie macht es gerne, das Theater sei ihr Ausgleich zu Schule und Arbeit - also genau **ihr Weg, um mit dem Leistungsdruck umzugehen**. Außerdem: **„Das ist ein ganz besonders Gefühl, wenn man vor so vielen Leuten auf der Bühne steht“**, erzählt sie.

Sie sei halt eine **"kleine Rampensau"**, so die Aussage von Freuden und Familie.

Mit der Verleihung des Kulturförderpreises wollen wir dieses Engagement würdigen und unterstützen und damit auch die Hoffnung verbinden, dass ein neuer Lünener Stern am Theaterhimmel aufgehen möge.